



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäußeren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck

Gemeinde

Dübendorf

Ortslage

Gockhausen

Bezirk

Uster

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Rütistrasse 60, 62, 64, 66, 68, 68 bei, 70, 72, 74, 76, 76a, 76b, 76c, 76d, 76d.1, 76e, 76f

Bauherrschaft —

ArchitektIn Eduard Neuenschwander (1924–2013)

Weitere Personen Eduard Neuenschwander (1924–2013) (Landschaftsarchitekt), Karl Holdener (1928–2006) (Gartenbau)

Baujahr(e) 1974–1977

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 22.12.2022 Annina De Carli, Jan Capol

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
19103544	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103545	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103546	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103547	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103665	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103666	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103672	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103673	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103674	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103675	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103676	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103677	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103678	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103679	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19103706	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
19104248	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—
191GARTEN03676	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	—

Schutzbegründung

Die Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck ist Teil der Künstlerkolonie Gockhausen und besteht aus mehreren Reihenhäusern sowie der Umgebungsgestaltung (191GARTEN03676) im nördlichen Teil des Ensembles. Sie stellt ein für die Region einmaliges kultur- und architekturgeschichtliches Zeugnis dar. Der Architekt Eduard Neuenschwander suchte in den 1950er Jahren zusammen mit befreundeten Künstlerinnen und Künstlern nach einer Möglichkeit, eine Mustersiedlung zu



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck

realisieren, worin er einerseits die architektonische Haltung einer jungen Architektengeneration demonstrieren, andererseits eine Wohn- und Arbeitsatmosphäre schaffen konnte. Auf Hinweis des Malers und Plastikers Gottfried Honegger (1917–2016) fand er günstiges Bauland im Dübendorfer Ortsteil Gockhausen. Honegger selbst hatte hier bereits drei kleinere Atelierhäuser errichtet (Meisenrain 75 u. a.; Vers. Nr. 02026 u. a.). Die Gemeinde Dübendorf schied 1966 im Zonenplan eine sog. Atelierzone aus, die den Architekten als «Experimentierwiese» dienen sollte und in der Ausnützungsziffer den Bau von Ateliers begünstigte. Die Atelierzone war bis 1986 in Kraft. Von der Künstlerkolonie Gockhausen, die ab Ende der 1950er bis in die 1980er Jahre entstand, befinden sich aufgrund ihrer baukünstlerischen Zeugenschaft folgende Baugruppen im Inventar der Schutzobjekte von überkommunaler Bedeutung:

- die Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck
- das Atelier Neuenschwander (Rütistrasse 38 u. a.; Vers. 02454 u. a.)
- das Atelierzentrum Gockhausen (Rütistrasse 48 u. a.; Vers. 03371 u. a.)
- das Wohnhaus Im Binzen (Nussbaumstrasse 11; Vers. Nr. 02943)
- das Wohn- und Atelierhaus Studer (Nussbaumstrasse 1; Vers. Nr. 00340).

Die Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck gilt als Gesamtkunstwerk aus gestalteter Natur und Architektur. Sie ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge für die Verflechtung von moderner Architektur und gestaltetem sowie teilweise bewusst der Natur überlassenem Aussenraum. Die Gebäude- und Landschaftskomposition wurde im Auftrag von drei verschiedenen Bauherrschaften in drei Etappen erstellt. Die Reihenhäuser sind als unterschiedlich unterteilte Wohn- und Atelierhäuser gestaltet, wovon jedes einen Garten besitzt. Zwei Kopfbauten mit plastisch geformten Dächern in V-Form bilden die Merkpunkte der Siedlung und nehmen Bezug auf das kurz zuvor errichtete «Atelier 16» (Rütistrasse 52; Vers. Nr. 04036), das Neuenschwander als Teil des Atelierzentrums Gockhausen entworfen hatte. Für die Aussenraumgestaltung der Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck schuf Neuenschwander einen Grünraum, der einerseits die Grenzen zwischen Einzelbauten, Umgebung und Wald verwischt und andererseits die Architektur akzentuiert. Er ist bewusst in malerischen Kontrast zu den geometrischen Bauformen gesetzt. Die Anlage erscheint durch die ausgewachsenen Nadel- und Laubbäume im Übergangsgebiet zum Wald kleinmassstäblicher, als sie ist. Dazu trägt auch die Erdmodellierung bei, indem sie die Sockelbereiche verdeckt und die Bauten so mit der Umgebung verfliessen lässt.

Schutzzweck

Erhaltung der Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck mit ihren charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselementen. Erhaltung der bauzeitlichen Raumstruktur sowie der festen Ausstattungselemente im Innern. Erhaltung der Umgebungsgestaltung.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die in drei Bauetappen errichtete Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck befindet sich am nördlichen Rand von Gockhausen, auf einem trapezförmigen, gegen NO abschüssigen Grundstück. Sie ist im NO in einen Aussenraum eingebettet, der nahtlos in den Wald übergeht. Im W wird die Siedlung von der Rütistrasse begrenzt. Im SO führt die Zufahrt von S winkelförmig ins Areal. Die Wohn- und Atelierhäuser gruppieren sich entlang dieser Zufahrtsstrasse sowie um den Kehrplatz. Im N, W und S des Areals bilden die Bauten der ersten und zweiten Etappe einen gemeinsamen Komplex, während die Bauten der dritten Etappe etwas davon versetzt im SO stehen.

Objektbeschreibung

Reihenhäuser Vers. Nr. 03544, 03545, 03546, 03547

Die vier Reihenhäuser der ersten Bauetappe sind in einem rechten Winkel angeordnet und bilden den mittleren Bereich der Anlage. Es sind rechteckige, flachgedeckte Bauten, die zum Kehrplatz hin zweigeschossig in Erscheinung treten. Die Fassaden sind rau verputzt und in abgestuften Grautönen gestrichen. Die Gebäude besitzen auf den Fassaden im SO bzw. NO je einen eingetieften Bereich, in dem sich die Eingangstür sowie eine Einzelgarage befinden. Im darüberliegenden OG werden die Gebäude von je zwei grossflächigen Fenstern erhellt. Auf den zum Garten gerichteten Südwestseiten erscheinen die vier Baukörper eingeschossig. Auch hier erhellen

Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck

grossflächige Fenster den Innenraum. Der Aussenraum der vier Reihenhäuser ist konventionell in einzelne Gärten unterteilt, die mit je einer Terrasse, einer Rasenfläche und einer dichten Bepflanzung gegen W ausgestattet sind.

Reihenhäuser Vers. Nr. 03672, 03673, 03674, 03675, 03676, 03677, 03678 und Anbau (Vers. Nr. 03679)

Die Bauten der zweiten Bauetappe bestehen aus zwei unterschiedlich hohen Gebäudekörpern und schliessen nordöstlich an die Reihenhäuser der erste Bauetappe an. Das direkt an das Reihenhaus Vers. Nr. 03544 angebaute erste Gebäude (Vers. Nr. 03677, 03678) ist eingeschossig, grob verputzt und in unterschiedlichen Grautönen gestrichen. Es schliesst mit einem Flachdach mit mehreren runden Oberlichtern und enthält die zwei als Atelier konzipierten Reihenhäuser. Erschlossen werden diese von SO her über den Kehrplatz und über einen innenliegenden Korridor, der von NW her über einen von der Zufahrtsstrasse abzweigenden Fussweg erreichbar ist. Die Stirnseiten weisen je ein grossflächiges Fenster auf. Das längs im NO folgende zweite Gebäude (Vers. Nr. 03672, 03673, 03674, 03675, 03676) ist rund 40 m lang und besteht aus fünf eingeschossigen Reihenhäusern, die Wohnzwecken dienen. Dem Reihenhaus ganz im SO (Vers. Nr. 03672) ist ein Anbau (Vers. Nr. 03679) angegliedert. Ein mächtiges, skulpturales Betondach in V-Form schliesst die fünf Reihenhäuser ab, im SW birgt es ein Galeriegeschoss mit durchgehender Befensterung. Das vorgelagerte Flachdach der Reihenhäuser Vers. Nr. 03677 und 03678 ist vom Galeriegeschoss aus erreichbar und dient als Terrasse. Die Fassaden sind rau verputzt und dunkelgrau gestrichen. Erschlossen werden die Wohnungen ebenfalls über den innenliegenden Korridor. Im Innern sind die Schlafräume und Badezimmer im Galeriegeschoss angeordnet, gegen NO geht das EG direkt in den Aussenraum über.

Atriumreihenhäuser (Vers. Nr. 03665, 03706, 04248) und Atelierwohnhaus (Vers. Nr. 03666)

Die Bauten der dritten Etappe bilden den südöstlichen Abschluss der Siedlung. Im SW reihen sich drei Atriumreihenhäuser (Vers. Nr. 03665, 03706, 04248) auf. Sie sind eingeschossig, in ihrer Höhe entlang dem Hangverlauf gestaffelt und schliessen mit einem Flachdach. Die Fassaden sind grob verputzt und weiss, braun und grau gestrichen. Die Eingangsbereiche liegen im SO, sind eingetieft und über Wege mit rotem Kopfsteinpflaster erschlossen. Daneben sind eine kleine, quadratische sowie eine grössere, rechteckige Fensteröffnung angeordnet. Die Aussenräume sind als private, geschützte Räume gestaltet. Eine schmale Gasse im NO der Atriumreihenhäuser trennt diese vom eingeschossigen Atelierwohnhaus (Vers. Nr. 03666), das fünf Wohnateliers beherbergt. Dieses ist grob verputzt und rot gestrichen und schliesst mit demselben massiven Dach in V-Form, das auch bei den Reihenhäusern der zweiten Bauetappe zu finden ist. Im NO befindet sich ein ebenerdiges Kellergeschoss mit Garageneinfahrt. Darüber nehmen raumhohe Fenster die gesamte Fassade ein. Nahe der östlichen Gebäudeecke ist ein auffällig in Braun, Hellblau und Rosa gestrichener Kamin platziert. Die Südostseite weist lediglich zwei kleine hochrechteckige Fenster auf. Gegen SW öffnet sich unter dem v-förmigen Dach eine vorgelagerte Terrasse.

Umgebungsgestaltung (191GARTEN03676)

«Klassische» Hausgärten mit Terrasse, Rasen und einer dichten Abpflanzung gegen W prägen die Umgebung der Häuser der ersten Etappe. Der Aussenraum der Bauten der zweiten Etappe geht nahtlos in den nordöstlich angrenzenden Wald über. Ein Feuchtbiotop ist hier das zentrale Element des naturnahen Gartenraums. Parzellenüberschreitend verbindet das Gewässer die Gärten und zoniert diese in private und in Gemeinschaftsbereiche. Findlinge unterteilen die Uferpartien und Zwischenräume. Pflanzen- und Baumarten wie Birken, Kiefern, Farne und Gräser bieten eine hohe botanische Vielfalt. Gartenwege aus Pflaster- und Natursteinen, die mehrheitlich als Hauszugänge dienen, durchziehen das Biotop. Treppen aus unregelmässig gesetzten, teilweise roh gebrochenen Sandsteinen erschliessen die Sitzplätze, die vor jeder Wohneinheit angelegt sind. Im Lauf der Jahre haben sich heimische Gehölze in den Gartenraum ausgebreitet und verleihen dem Ort einen wildwüchsigen, urwaldartigen Charakter.

Baugeschichtliche Daten

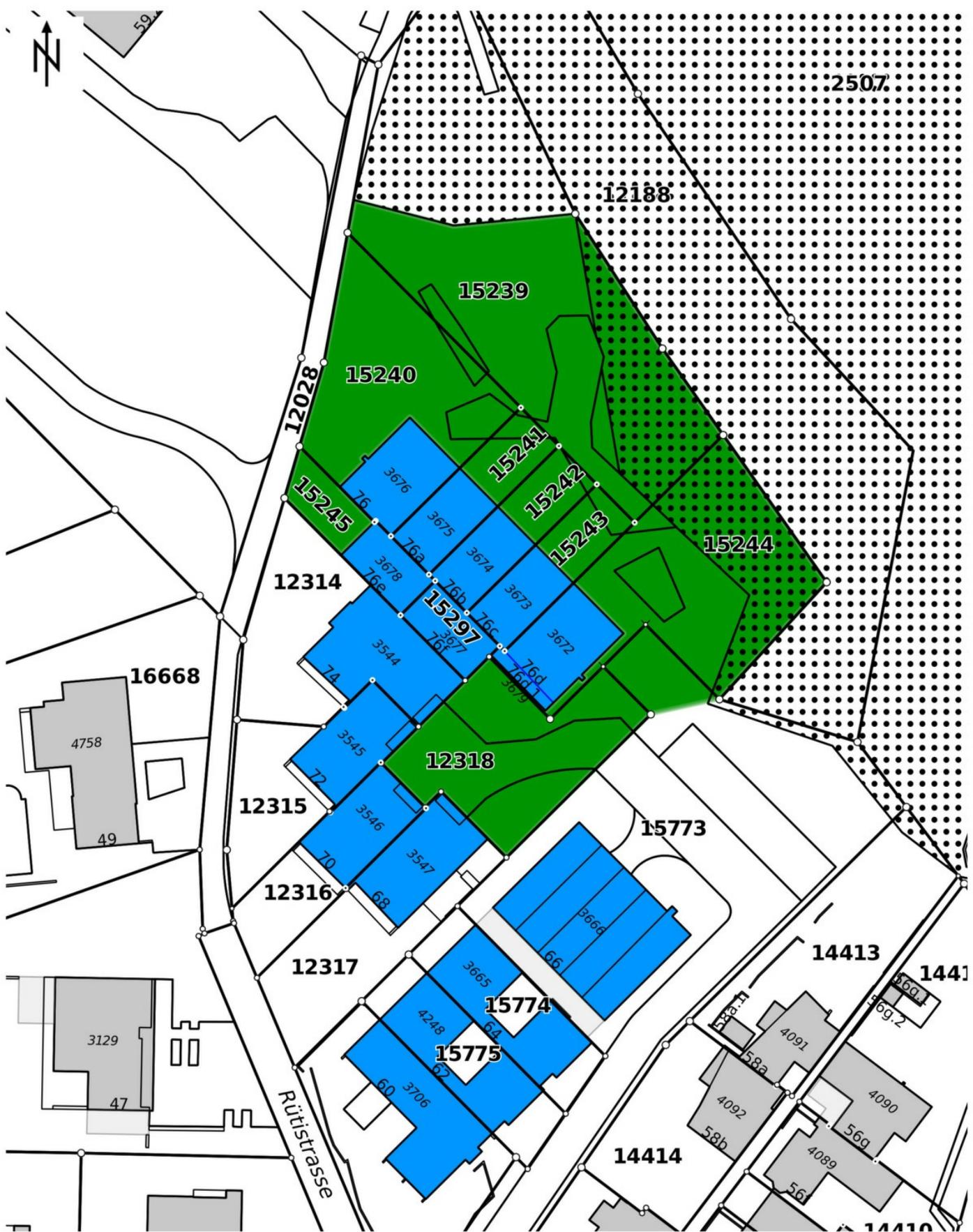
1974	Bau der Reihenhäuser Vers. Nr. 03544, 03545, 03546, 03547, erste Bauetappe, Architekt: Eduard Neuenschwander, Bauherrschaft: René Staub
1975–1976	Bau der Reihenhäuser Vers. Nr. 03672, 03673, 03674, 03675, 03676, 03677, 03678 und des Anbaus (Vers. Nr. 03679), zweite Bauetappe, Architekt: Eduard Neuenschwander, Bauherrschaft: Eduard Neuenschwander

Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck

1976–1977	Bau der Atriumreihenhäuser (Vers. Nr. Vers. Nr. 03665, 03706, 04248) und des Atelierwohnhauses (Vers. Nr. 03666), dritte Bauetappe, Architekt: Eduard Neuenschwander, Bauherrschaft: Walter Dürig
1979	Gartenüberdachung des Atriumreihenhauses (Vers. Nr. 03706)
1998	Neugestaltung der Nordostfassade des Reihenhauses (Vers. Nr. 03676)

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Dübendorf.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Beurteilung Gärten und Anlagen, Dübendorf, 191GARTEN03676, bearbeitet von Steffen Osoegawa, Büro für Gartendenkmalpflege, Zürich, Jan. 2018, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Claudia Moll und Axel Simon, Eduard Neuenschwander. Architekt und Umweltgestalter, Zürich 2014, S. 150–153, 162–165.
- Francesca Attanasio und Andrea Gundelach, Wohn- und Ateliersiedlung «Im Buck», 8044 Gockhausen, Typoskript, BernRuer Fachhochschule 2016.
- Silvia Huber, Neuenschwander, Eduard, in: Architektenlexikon der Schweiz, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 399.
- Stefan Rotzler, Die Gockhauser «Künstlerkolonie». Ein Generationenprojekt, in: Heimatbuch Dübendorf, 2021, S. 77–92.



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Reihenhäuser Vers.-Nr. 03547, 03546, 03545, Ansicht von O, 14.09.2017 (Bild Nr. D100585_64).



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Reihenhaus Vers.-Nr. 03547 und Hausgärten (191GARTEN03676), Ansicht von SW, 14.09.2017 (Bild Nr. D100585_70).

Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Reihenhäuser Vers.-Nr. 03547, 03546, 03545, 03544, 03677, 03672, Ansicht von SO, 12.12.2017 (Bild Nr. D100585_67).



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Reihenhaus Vers.-Nr. 03676 und nahtlos in den Wald übergehende Umgebungsgestaltung (191GARTEN03676), Ansicht von W, 14.09.2017 (Bild Nr. D100585_68).

Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Atriumreihenhäuser Vers.-Nr. 03706, 04248, 03665 und Atelierwohnhaus Vers.-Nr. 03666, Ansicht von S, 14.09.2017 (Bild Nr. D100585_73).

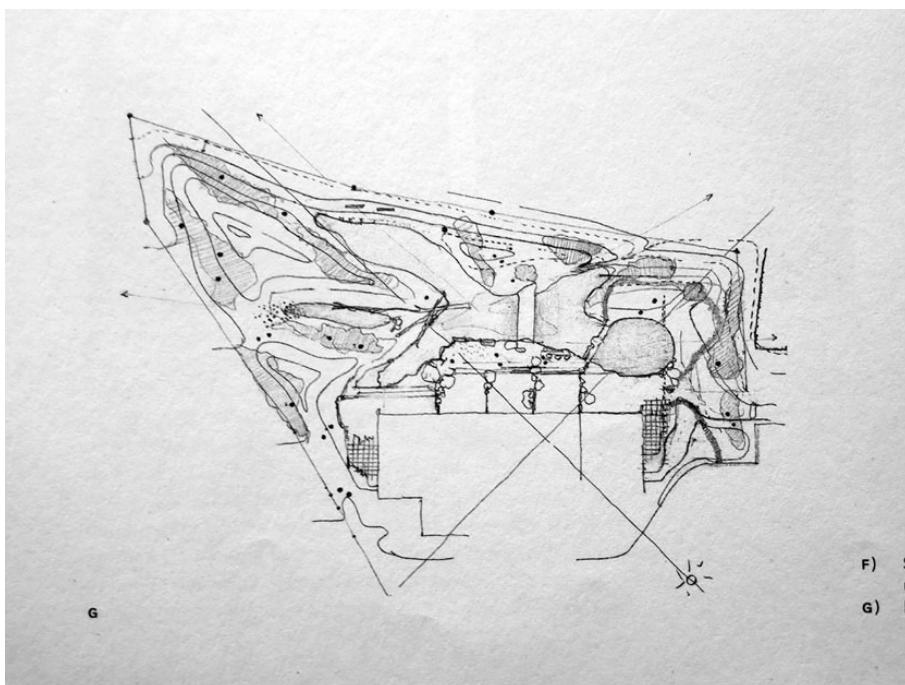


Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Atelierwohnhaus Vers.-Nr. 03666, Ansicht von NO, 12.12.2017 (Bild Nr. D100585_74).

Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Reihenhäuser Vers.-Nr. 03672, 03673 und als naturnaher Gartenraum gestalteter Aussenraum (191GARTEN03676), Ansicht von NO, 29.03.2017 (Bild Nr. D100585_62).



Wohn- und Ateliersiedlung Im Buck, Aussenraumgestaltung mit Feuchtbiotop, Plan Topografie, Bauabschnitt 2, November 1975, in: Claudia Moll und Axel Simon, Eduard Neuenschwander. Architekt und Umweltgestalter, Zürich 2014, S. 164, 26.01.2018 (Bild Nr. D100585_59).